

Deutsche Gesellschaft für Zeitpolitik (DGfZP)

**Einladung und vorläufiges Programm
zur Jahrestagung
am 29. Oktober 2004 ab 14.00 Uhr**

**und zur Mitgliederversammlung
am 30. Oktober 2004, 9.00 bis 15.30 Uhr**

**in Bremen, Kultursaal der Arbeitnehmerkammer,
Bürgerstr. 1, 28195 Bremen (Tel. 0421 - 3630177 - Dr. Peter Beier/
Anita Stöhr)**

Erster Teil: Jahrestagung 2004

Kooperationstagung von Arbeitnehmerkammer Bremen und DGfZP

LebenArbeitZukunft:

Was uns unsere Lebenszeit wert ist und wofür wir sie investieren.

Arbeitszeiten stehen heute wieder in der öffentlichen Diskussion. Die DGfZP möchte in die eingefahrene Debatte ein paar neue Akzente setzen. Drei thematische Kreise stehen im Mittelpunkt:

1. Geht es beim "Besser leben" um ein "Länger" oder "Kürzer" der Arbeit - oder geht es um eine qualitative Veränderung von Zeiten der Erwerbsarbeit wie der Familie etc.? Kann man weiterhin in Mustern des Nacheinander denken - oder muss man die Gleichzeitigkeit denk- und meisterbar machen? Wieweit können und müssen wir dabei zwischen gesellschaftlichen Gruppen, Geschlechtern, Generationen und Lebensphasen usw. unterscheiden?
2. Muss in die Zeitgestaltung von Arbeit und Leben der Zukunft nicht statt der rein quantitativen (länger/kürzer, mehr/weniger) eine qualitative Nachhaltigkeitsperspektive, die wenigstens die vier Perspektiven verfolgt: Zeit für Ökologie, Zeit für Gesundheit, Zeit für Familie, Zeit für Zivilgesellschaft/Stadt und Ehrenamt? Damit wäre Zeitpolitik auch eine Politik des Ressourcenerhalts.
3. Wer bestimmt eigentlich über die Zeit? Welche Zeitkompetenz ist erforderlich, um Zeit in die Lebensplanung sinnvoll einbauen zu können? Ist da eigentlich "Zeitwohlstand" der richtige Bezugspunkt (also ein "Haben" von Zeit), ist nicht vielmehr der altmodische Begriff der "Zeitsouveränität" (also das "Meistern-Können" von Zeit) wichtiger?

Diese Felder bilden das thematische Gerippe der Reihe und werden an allen Einzelfragen durchgehalten. Sie bilden den Schwerpunkt des Zeit-Manifests, das am 29. Oktober beraten und verabschiedet und dann in der Arbeit der DGfZP weiter verfolgt werden soll.

14:00 Uhr **LEBEN - ARBEIT - ZUKUNFT: Neue Zeitpolitik für die Menschen in der heraufkommenden Wissensgesellschaft.**

Die "Teilzeitgesellschaft":

Szenarien für den beruflichen, privaten und öffentlichen Sektor

vorgestellt von der sozioökonomischen Projektgruppe Carsten Stahmer (Heidelberg/Wiesbaden)

Debatte

Vom Geldwohlstand zum Zeitwohlstand - und zurück?

Jürgen Rinderspacher (SWI Bochum)

Alltägliche und biografische Balancen in Arbeit und Leben

Eckart Hildebrandt (Wissenschaftszentrum Berlin)

Debatte

Das Zeit-Manifest

Essentials für eine Politik, die an Lebensqualität orientierte Rahmenbedingungen für neue Lebens-Formen und Zeit-Muster schafft

vorgestellt von Helga Krüger (Uni Bremen) und Ulrich Mückenberger (HWP Hamburg)

Debatte

20:00 Uhr **Zeit zum Hören, Sehen und Sprechen**

Ort: Kultur und Bildungsverein Oster, Beim Paulskloster 12, 28203 Bremen.

- **"Zwischenzeiten"**: Installation von *Christine Düwel (Berlin)* – musikalisch mit der Klarinette annotiert von *Ulrich Mückenberger (Bremen)*
- Abendessen
- **Zeit für Gespräche und andere Unterhaltung**

Zweiter Teil: Mitgliederversammlung der DGfZP

Die Mitgliederversammlung 2004 soll die bisherige Arbeit unserer neuen Gesellschaft erörtern, neue Beteiligungsmöglichkeiten für die Mitglieder suchen und damit der Fortentwicklung der DGfZP dienen.

9.00 Uhr **Bericht des Geschäftsführenden Vorstands**
Entlastung des Vorstandes
Wahl des Geschäftsführenden und des Erweiterten Vorstandes

10.30 Uhr Pause

11.00 Uhr **Perspektiven der Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik**
Anmoderation Martina Heitkötter (München) und Uwe Becker (Köln)

Arbeitsgruppen und Plenum, geleitet von *Martina Heitkötter (München)*, *Uwe Becker (Köln)*, *Christiane Müller-Wichmann (Berlin)*:

Leitfragen sind:

- Wo sehe ich meine eigenen Möglichkeiten/Chancen/Erfahrungen in der Gesellschaft mitzuwirken?
- Welches Profil soll die Gesellschaft meiner Meinung nach gewinnen?
- Welches sind die Themen, mit denen sie sich befassen soll?

Im Plenum werden die Mitwirkungspotenziale, Ressourcen Profilver schläge und offenen Verfahrensfragen zusammengetragen und diskutiert.

13.00 Uhr Mittagessen

14.00 Uhr **Konzeptvorschlag für eine Aktion "Zeitdieb des Jahres"**
Christiane Müller-Wichmann (Berlin)

Verschiedenes

15.30 Ende der Mitgliederversammlung